

12-PUNKTE-PLAN FÜR EIN KLIMA- FREUNDLICHERES HEILBRONN

MOBILITÄT
ERNÄHRUNG
ENERGIE
ALLGEMEINER
KONSUM
STADTKLIMA

REDAKTION:

Ahrens, Uwe;
Bergunde, Thomas;
Hansch, Michael;
Karaali, Esen;
Keifer, Ellen

GESTALTUNG:

Claudia Schwalb, G3 GRAFIKDESIGN Heilbronn

HERAUSGEBER:

Lokale Agenda 21 Heilbronn und VHS Heilbronn

WEITERE INFORMATIONEN:

<http://www.agenda21-hn.de/de/> unter „Projekte“

Kontakt:

info@agenda21-hn.de

Heilbronn, im September 2020

Der Klimawandel findet seit den 80er-Jahren vor unserer aller Augen statt, indem

- die mittlere Jahrestemperatur in Süddeutschland um ca. 1° angestiegen ist,
- Hitzetage und Tropennächte deutlich zunehmen¹ und
- Sommerdürren und lokale Starkwetter verstärkt auftreten.

Wir alle sind persönlich als Verursacher und Betroffene mittendrin. Heilbronn und Umland sind aufgrund ihrer Lage, dichten Besiedlungsstruktur sowie der Art ihrer Natur und Wirtschaft hochgradig betroffen.

Wir müssen daher mithelfen, die Ursachen des Klimawandels, die CO₂-Emissionen in den nächsten 2 Jahrzehnten drastisch zu senken. Einen Planet B gibt es nicht, einen Plan B als Alternative zum bisherigen Handeln jedoch sehr wohl.

Im Rahmen eines Projektes „Bürgerforum für ein besseres Klima in Heilbronn“ haben Lokale Agenda 21 und VHS Heilbronn von Februar bis September 2020 die Veranstaltungsreihe der VHS „Prima Klima“ begleitet.

Auch wenn diese durch Corona bedingt nur sehr kurz ausfiel, konnte die Kommunikation und Dokumentation über E-Mails und eine kleine Projektseite (<https://www.agenda21-hn.de/de/buergerforum-fuer-ein-besseres-klima-in-heilbronn/>) dennoch aufrecht erhalten werden.

Am 16. und 23.7.2020 wurde im Rahmen des Projektes ein zweiteiliger Workshop „12 Punkte Plan für ein klimafreundlicheres Heilbronn“ mit elf interessierten Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt mit den zwei Schwerpunkten:

- 1. Unser persönlicher CO₂-Fußabdruck:
Was kann und will ich tun?**
- 2. Ein geringerer persönlicher CO₂-Fußabdruck: Wie können
das die kommunale Politik, Stadtverwaltung und regionale
Wirtschaft unterstützen?**

In diesem Ergebnisbericht werden die **Kernaussagen** des Workshops zu den relevanten Feldern Mobilität, Ernährung, Energie, allgemeiner Konsum und Stadtklima in **12 Punkten** zusammengefasst, ergänzt durch ihre erforderlichen kommunalpolitischen Rahmenbedingungen. Bekanntes und Neues ergänzen sich. Viele weitere, vertiefende Ideen und Vorschläge finden sich im Abschlussbericht des Workshops auf der Homepage der LA 21 (siehe Impressum).

Vor allem wollen wir, dass solche Maßnahmen umgesetzt werden, die Heilbronn von Seiten der Bürgerschaft **und** der Kommunalpolitik klimafreundlicher machen.

¹ 1991 – 2000: 49 Sommertage (bis 25°C), 15 Hitzetage (>30°C). Klimamodellierung 2041 – 2050: 67 Sommer- und 24 Hitzetage, Klimamodellierung 2091 -2100: 87 Sommer- und 42 Hitzetage. Aus: „Klimaschutz geht uns alle an – Klimawandel und die daraus folgenden Herausforderungen“, Vortrag Ingenieurbüro Matthias Rau, 19.02.2020, VHS Heilbronn

Der Ergebnisbericht soll

- den in Vorbereitung befindlichen kommunalpolitischen Masterplan Klimaschutz und das Klimaanpassungskonzept Heilbronn von der persönlichen, bürgerschaftlichen Seite her ergänzen.
- den Menschen in Heilbronn Ideen, Motivationen und Angebote zum eigenen Handeln vermitteln.
- den Gemeinderat und die Stadtverwaltung zur vielseitigen Unterstützung und Förderung dieser bürgerschaftlichen Aktivitäten auffordern.
- die zielführende Kommunikation und Kooperation der Heilbronner Stadtgesellschaft über diese existenziellen Zukunftsthemen befördern.



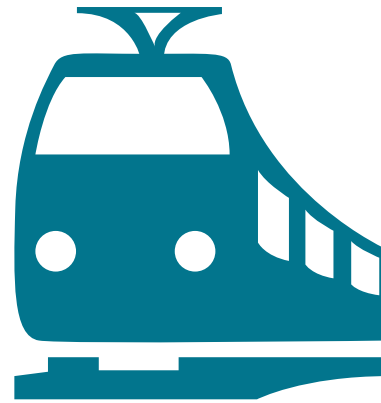
Wir wollen nun mit Ihnen den praktischen Fragen nachgehen,

- Wie können wir unsere Gedanken und Ideen als persönlicher „Klimabotschafter“ zukünftig weitertragen?
- Wie können wir zum Thema Klimaschutz in Heilbronn, zu unseren Ideen und zu konkreten Projekten miteinander ins Gespräch kommen?



MOBILITÄT

MOBILITÄT



Für den Umgang mit den endlichen Ressourcen unserer Erde ist auch relevant, wie wir unsere Mobilitätsbedürfnisse erfüllen. Unser Wirtschaftssystem und neue Technologien vermitteln uns dabei Fortschritte und Vorteile in Form von immer mehr und besseren Fahrzeugen.

Aber wenn man sich Gedanken darüber macht, auf wessen Kosten das geschieht und welche Nachteile es für uns, die nachfolgenden Generationen und unsere Umwelt bringt, dann können und wollen wir dies in Frage stellen. Wir dürfen nicht weiter auf Kosten unserer Kinder und Enkel leben und wollen deshalb verzichten.

Wir sind bereit...

- 1** den motorisierten Individualverkehr zu vermeiden oder zu bündeln. Wir gehen mehr zu Fuß, fahren Rad oder nutzen ÖPNV und Bahn,
- 2** auf Flugreisen und Kreuzfahrten möglichst zu verzichten,
- 3** unseren Urlaub überwiegend in Deutschland oder Europa mit dem Bus, der Bahn oder dem Fahrrad zu machen.

Denn wir sind uns sicher, unsere Enkelkinder werden uns dafür danken.

Damit auch jede/r mitmachen kann, benötigen wir von der (Kommunal-) Politik und Stadtverwaltung ...

- ein verbessertes, ausgebautes und sichereres Fahrradwegesystem,
- mehr Buslinien, Haltestellen und eine bessere Taktung im öffentlichen Nahverkehr,
- eine sukzessiv vom Autoverkehr befreite Innenstadt und reduzierte Parkierungsflächen.

ERNÄHRUNG

ERNÄHRUNG



Eins haben wir alle gemeinsam: Wir wollen gesund sein und eine saubere Umwelt für uns und für unsere Mitmenschen dauerhaft erhalten.

Die gute Nachricht ist: Es ist möglich! Vorher muss aber ein Umdenken stattfinden.

Ca ein Drittel der gesamten CO₂ - Emissionen der Ernährung entstehen durch Transport und Lagerung der Lebensmittel². Außerdem gehen auch noch sehr wichtige Nährstoffe, die in den Lebensmitteln vorhanden sind, verloren. Wir machen da nicht mehr mit!

Um das zu ändern ...

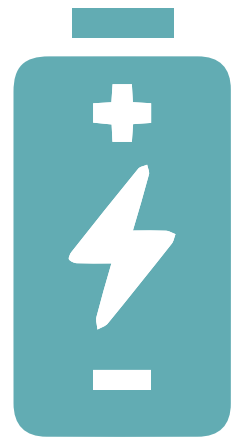
- 4 verzehren wir regional, saisonal und biologisch angebaute Lebensmittel,
- 5 essen wir weniger tierische Lebensmittel,
- 6 bauen wir möglichst viel Obst und Gemüse selbst an.

Dafür empfehlen wir der (Kommunal-) Politik und Stadtverwaltung eine Unterstützung durch ...

- städtische Anreizprogramme und Angebote für gesunde und klimaverträgliche Ernährung in Eigenbetrieben, Schulen, Kitas und Mensen,
- Flächen für Urban Gardening, die durch Sozialprojekte begleitet werden,
- ein Verbot von to-go-Blechern und Einweggeschirr innerhalb des Stadtgebiets.

ENERGIE

ENERGIE



Wenn selbst die Regenwürmer regenerativ leben können, dann müssen wir das als „Hochintelligente“ doch auch können!

Durch eine schlaue Art der Energienutzung können wir die endlichen Ressourcen schonen und dabei viel Geld sparen. Dafür reichen auch kleine Veränderungen im Alltag.

Wie zum Beispiel:

- 7 Wir benutzen effizientere Heizungen mit optimaler Einstellung für die Raumtemperatur bei Gebäudeheizungen,
- 8 Wir nutzen als Hauseigentümer mehr Solarenergie (Fotovoltaik und Wärmeenergie), als Mieter und Hauseigentümer Bürgerstrom und Balkonkraftwerke.

Das Beste daran ist, dass die Sonne uns keine Rechnung über die Nutzung ihrer Sonnenstrahlen stellt. Außerdem steigen wir auf regionale Ökostrom-Anbieter um.

Dafür fordern wir die (Kommunal-) Politik auf zur ...

- verbesserten Energieberatung und Förderung von effizienteren Heizungen und Wärmedämmung,
- Förderung von Bürgerstrom und kleinen Fotovoltaik-Anlagen sowie Energiesparwettbewerbe als Anreiz für den sparsamen Umgang mit Strom,
- klimaneutralen Umrüstung der die öffentlichen Gebäude.

ALLGEMEINER KONSUM

ALLGEMEINER KONSUM



Wir schonen unsere Umwelt, damit sie auch uns schont!
Unser Ziel ist ein Lebensstandard mit möglichst wenig Ressourcenverbrauch und ohne Deponie.
Wir wissen, dass man auch große Ziele mit kleinen Schritten erreichen kann.

Für uns sehen die ersten Schritte so aus:

- 9 Wir kaufen langlebige, reparierbare und recycelbare Produkte ein. Kleidung und Geräte nutzen wir länger, tauschen, leihen oder verschenken sie,
- 10 Wir vermeiden Plastik- und Verpackungsmüll,
- 11 Wir unterstützen Secondhand-Handel, denn selbst die kleinsten Änderungen in unserem Alltag haben einen großen Effekt auf unsere Zukunft.

Auch dafür benötigen wir die Unterstützung der (Kommunal-) Politik:

- Nachhaltigkeitsakteure sollten vernetzt und gefördert werden. Klimabewusstsein und Umweltbildung müssen stärker gefördert werden,
- Räume und Ausstattung für Reparatur sollten zur Verfügung gestellt und Tauschbörsen organisiert werden. Es muss für bessere Recyclingmöglichkeiten gesorgt werden,
- Die städtischen Anschaffungen sollten die Kriterien „Vermeiden, Reparieren, Recyceln und Entsorgen“ beachten.

STADTKLIMA

STADTKLIMA



Wir möchten die Lebensgrundlagen für die nächsten Generationen erhalten.
Wie könnte eine nachhaltige, klimaneutrale, zukunftsorientierte Stadt aussehen?

Wir haben uns auch darüber Gedanken gemacht:

12 Wir möchten, dass unsere Stadt vielfältig, verkehrsberuhigt und klimaangepasst gestaltet wird.

Dafür fordern wir (Kommunal-) Politik und Stadtverwaltung auf,

- gegen den stattfindenden Klimawandel ein Anpassungskonzept zu entwickeln und umzusetzen,
- möglichst viele Innenstadtflächen zu entsiegeln, begrünen und belüften,
- eine Baumschutzsatzung zu erlassen,
- und einen konkreten Zeit- und Maßnahmenplan zu verabschieden, damit Heilbronn baldmöglichst klimaneutral wird.

Der Klimawandel ist ein schleichender Prozess.

Je mehr Klimaschützer mitmachen, desto erfolgreicher werden wir beim Bremsen des Klimawandels sein.

Einen Planet B gibt es nicht.

Einen Plan B - wie Sie gesehen haben - jedoch sehr wohl.

MACHEN SIE MIT!

